

Erschrocken - von Tommy - aus Internetforum - Juni 2008

Überarbeitet von Norbert Essip - 10/2022

Wir waren bei den Eltern meines Freundes zu Besuch. Heute, an einem schönen sonnigen Tag, grillten wir mal wieder draußen in ihren Garten. Während Julien seiner Mutter bei den Vorbereitungen half, unterhielt ich mich mit seinem Bruder und Vater über frühere Zeiten. Jörg sein Bruder brach auf einmal in großes Gelächter aus: Papa, weißt du noch wie Julien früher häufig aus der Schule kam?“ - „Hör auf damit, das ist nicht unbedingt witzig“ meinte Juliens Vater zu ihm. Doch Jörg hörte nicht auf ihn und prustete laut los: Julien kam meistens mit nassen Hosen aus der Schule und auch zu Hause hat er sich häufig in die Hosen gemacht. Das war aber auch zu komisch, jedes Mal wenn sich Julien erschreckt, machte er sich vor Schreck in die Hose.“ - „Jetzt ist es aber genug Jörg, Julien konnte ja schließlich nichts dafür, dass er sich, wenn er erschreckt wurde, immer in die Hosen macht, deshalb ist es nicht schön von dir darüber zu lachen.“ Damit war das Thema beendet. Mich hatte dieses Gespräch ziemlich stark interessiert, da ich schon seit einiger Zeit einen Hang zu Erwachsenenwindeln hatte und gerne wieder Windeln tragen und auch einnässen wollte. Ich weiß nicht warum ich diesen Hang nach Windeln wieder verspürte, schließlich war ich ein erwachsener Mann, der eigentlich keine Windeln benötigte. Doch Windeln übten einen magischen Reiz auf mich aus. Natürlich hatte ich mir schon viele Gedanken gemacht wie ich mit Julien meine heimliche Windelleidenschaft ausleben könnte. Mir war bisher keine Idee eingefallen dieses brisante Thema mit Julien zu besprechen. Doch durch das Gespräch mit Jörg und seinem Vater kam mir plötzlich ein Gedanke. Diesen konnte ich allerdings erst einige Tage später ausprobieren. Am besagten Tag kam Julien abends erst spät nach Hause, da er sich noch mit einigen Arbeitskollegen treffen wollte, um in gemütlicher Runde noch etwas zu trinken. Ich hatte die gesamte Wohnung verdunkelt und wartete schon seit einiger Zeit auf Juliens Rückkehr. Als ich seine Schritte endlich im Hausflur hörte, wurde ich langsam kribbelig. Julien schloß unsere Haustür auf und wie ich erwartet hatte, machte er kein Licht an, da er sich ja auskannte. Gerade als Julien unsere Haustür verschlossen hatte, kam ich hinter einem Vorhang blitzschnell hervor und rief laut „Buuuuh“. Julien erschrak zu tiefst und sein ganzer Körper zuckte ruckartig zusammen. Im selben Augenblick machte ich das Licht im Flur an. Dann war es einen Moment still. Die momentane Stille wurde von einem plätschernden Geräusch durchbrochen. Ich sah wie sich Julien in die Hose machte. Das Urin durchtränkte seine Hosen und dies fiel klatschend auf den Boden, wo sich schnell ein kleiner Teich bildete. Nachdem Julien stocksteif dastand und miterlebte wie er sich ins Höschen machte, löste sich seine Anspannung und er rief entsetzt „sag mal spinnst du, mich so zu erschrecken. Nun sieh mal was du angerichtet hast. Ich hab mir vor Schreck in die Hose gemacht“.

Wutentbrannt lief er an mir vorbei in Richtung Bad, wo er sich seiner nassen Hosen entledigte und sich wusch. Innerlich jubelte ich über das gerade erlebte, doch ich fühlte mich auch ein bisschen mies wie ich mich Julien gegenüber benommen hatte. Auch ich ging ins Badezimmer um mir einen Lappen zu holen, um Juliens Pipi aufzuwischen. Der Lappen kam in die Waschmaschine, dann ging ich ins Schlafzimmer und nahm Julien liebevoll in die Arme. „Es tut mir leid, dass ich dich so erschreckt habe, ich wollte mir nur einen kleinen Scherz mit dir erlauben.“ - „Na der Scherz ist dir nicht gelungen, der ist nach hinten losgegangen“ antwortete Julien schnippisch. „Es ist doch nicht so schlimm, dass du dir in die Hose gemacht hast, das kann jedem doch mal passieren“. Ich nahm ihn bei der Hand und wir gingen ins Wohnzimmer. Dort erzählte mir Julien dann so nach und nach seine Leidensgeschichte von früher. Schon seit seiner Kindheit konnte Julien das Urin nicht halten, sobald er erschreckt wurde. Als seine Mitschüler in der Schule das herausbekommen hatten, begann das Martyrium. Einige Schüler

erschreckten ihn immer wieder so, dass Julien fast täglich mit nassen Hosen nach Hause kam oder auch schon mal zwischendurch nach Hause geschickt wurde, damit er sich trockene Sachen anzieht. „Warum hast du nicht Windeln oder Gummihosen getragen?“ fragte ich. „Wenn das meine Mitschüler herausbekommen hätten wäre ich bestimmt meines Lebens nicht mehr froh geworden. Diese Spötteleien wollte ich mich nicht aussetzen, da war es mir so wie es war lieber“. Wir unterhielten uns noch einige Zeit über sein Problem und gingen dann schlafen. Für mich war noch lange nicht an Schlaf zu denken, da ich das erlebte noch nicht ganz verarbeitet hatte. Wie sollte es nun weitergehen, überlegte ich mir, fand aber noch keine Lösung.

Irgendwann schlief ich über meinen Gedanken ein. Einige Tage später lagen wir zusammen auf der Couch, um uns einen Horrorfilm anzusehen. Ich lag hinter Julien und hatte meinen Arm um ihn gelegt. Meine Hand streichelte Julien langsam und kam irgendwann auf seinem Unterbauch zu liegen. Während eine ruhige Szene von einer sehr lauten, spannenden und gruseligen Szene unterbrochen wurde, zuckte Julien zusammen. Er zog ruckartig den Atem ein und gleichzeitig merkte ich, wie meine Hand feucht wurde. Ich wußte sofort was passiert war. Julien hatte sich wieder in die Hose gemacht. Er sprang erschrocken auf, als er merkte was da passiert war. Während er mit zusammengekniffenen Beinen zur Toilette lief, sah ich wie der Urin seine Beine herunter lief. Unser Sofa wies auch einen Fleck auf. Nachdem sich Julien wieder frisch gemacht hatte und trockene Kleidung anhatte, kam er mit hochrotem Kopf ins Wohnzimmer und trocknete den nassen Fleck ab. „Das ist mir aber sehr peinlich, dass ich schon wieder in die Hose gemacht habe“ sagte er. „Das macht nichts mein Schatz, es ist doch nichts weiter passiert, du hast dir nur in die Hose gemacht sonst nichts. Deine nassen Sachen und die Möbel kann man auswaschen. Wenn wir das nächste mal einen Horrorfilm anschauen wollen, könnten wir unser Möbilar doch schützen“ meinte ich. „Wie willst du das denn machen?“ fragte Julien. „Du wirst schon sehen mein Schatz. Wir wollten uns doch Übermorgen diesen spannenden Thriller ansehen, dann werde ich dir schon zeigen wie wir, ohne dass unsere Möbel nass werden, zusammen Fernsehen schauen können“. Wir beendeten somit unseren Fernsehabend um nicht noch einen nassen Fleck zu riskieren.

Der Abend an dem wir uns unseren Thriller anschauen wollten kam. Kurz bevor wir den Fernseher einschalten wollten, ging ich aus dem Wohnzimmer, um in den Keller zu gehen. Dort hatte ich heimlich ein Paket Windeln für Erwachsene hingestellt. Diese hatte ich am heutigen Tage in einem Sanitätsgeschäft gekauft. So ganz wohl war mir dabei zwar nicht gewesen, da die Verkäuferin ziemlich komisch geguckt hatte, als ich nach Windeln für Erwachsene gefragt hatte. Aber was solls, dachte ich mir, für ein wenig Glück muß man schon was riskieren. Eine Hand hielt ich hinter meinem Rücken verborgen, als ich ins Wohnzimmer hineinkam. „Was hast du da hinter deinem Rücken versteckt?“ fragte Julien. „Damit wir in Ruhe, ohne Unterbrechung unseren Thriller anschauen können, mein Schatz, habe ich dir etwas mitgebracht“. Während des Erzählens, holte ich die Pampers hinter meinem Rücken hervor und zeigte sie Julien. Zuerst wußte Julien nicht was ich da in den Händen hielt, doch dann erkannte er die Windel. „Du meinst ich soll während des Films Pampers tragen? Und wenn ich mich nass mache, geht alles da rein?“ fragte er skeptisch. „Ja genau so habe ich mir das gedacht. Damit wir in Ruhe unseren Thriller anschauen können, müßtest du Windeln tragen.“ - „Ich bin doch kein Baby, ich brauche keine Pampers“ meinte Julien ablehnend. „Du kannst doch nicht leugnen, dass du jetzt schon ein paar Mal in die Hose gemacht hast. Immer wenn du dich erschreckt hast, war deine Hose nass. Soll das etwa jetzt bei jedem Film so gehen. Du weißt doch wie gerne wir Thriller und Horrorfilme anschauen. Willst du darauf denn verzichten fragte ich?“ - „Nein eigentlich nicht so gerne.“ - „Na siehst du. Und wenn du eine Pampers trägst, kann nichts mehr passieren“. Diesen Satz sprach ich etwas energischer aus und ging auf Julien zu. „Komm ich helfe dir die

Windel anzulegen". Julien schaute etwas ungläubig, doch er hob seinen Po an und zog sich dann die Leggings und seine Unterhose aus. Währenddessen faltete ich die Windel, eine Attends, auseinander. Ich hatte mich für die mittlere Größe entschieden. Nachdem die Windel auseinandergefaltet war legte ich das Rückenteil glatt unter Juliens Pobereich. „So jetzt leg deinen Po bitte wieder ab" sagte ich zu Julien. Er tat es sofort. Dabei entwickelten sich Knistergeräusche, die mich schon beinahe zum Wahnsinn trieben. Ich nahm dann das Vorderteil der Windel, zog es stramm und legte sie durch die gespreizten Beine von Julien auf seinen Bauch. Dort glättete ich die Frontpartie der Pampers und öffnete die einzelnen Klebestreifen, um sie am Bauchteil unter Zug zu befestigen. Danach griff ich Julien noch in den Schritt um die Beinabschlüsse noch genauer zu positionieren. Julien schaute etwas verdattert drein, während ich ihn wickelte. Nachdem ich ihn verpackt hatte, meinte ich zu ihm „so nun kann nichts mehr passieren, wenn du jetzt in die Hose machst, geht alles in die Pampers". Julien stand auf um sich seine Leggings wieder anzuziehen. Die Unterhose ließ er weg. „Meine Unterhose brauch ich ja wohl nicht, ich habe ja eine neue an" meinte er ironisch. Für mich war es ein Zeichen dafür, dass Julien sich mit der neuen Situation auseinandersetzte. Bei jeder Bewegung die Julien machte knisterte die Windel verführerischer, wie ich fand. Doch nun begann der Film. Wir kauerten uns hintereinander auf die Couch, wobei Julien an meinem Bauch lag und ich an seinem Rücken so, dass ich seine Brust sanft streicheln konnte. Während des Films ging meine Hand auf Wanderschaft und kam wie Zufällig auch an der Windel vorbei. Diese streichelte ich auch etwas. Gerne hätte ich meine Hände darin vergraben, doch das traute ich mich nicht.

Der Film war unwahrscheinlich spannend, doch auf einmal wurde Julien etwas unruhig. „Warum bist du so nervös?“ fragte ich „Ich glaube, ich habe mir eben, als der Film so spannend war, in die Windel gepinkelt" - „Na und dafür hast du sie doch an. Das ist doch nicht schlimm wenn deine Windel nass ist. Und jetzt lass uns weiter den Film genießen". Nach einiger Zeit wanderte meine Hand wieder in Richtung Windel. Sie kam auch an dem Schrittbereich von Julien vorbei. Ich konnte es einfach nicht lassen und knetete den Schrittbereich von Julien etwas. Ich spürte deutlich die eingenasste Pampers und auch seinen Penis, der offensichtlich angeschwollen ist. In mir begann alles zu jubiliere und ich bekam einen gewaltigen strammen Mann. Julien muß es gemerkt haben, ließ sich aber nichts anmerken. Nach einiger Zeit kamen meine Hände wieder an Juliens Windel vorbei und knetete sie leicht, eben genau da, wo ich nun mal auch sonst immer seinen Penis stimuliere. Diesmal meinte ich ein sanftes Stöhnen von Julien zu erhalten. Zwischenzeitlich erschrak Julien noch einige Male. Während meiner Ausflüge zu Juliens Pampers, spürte ich deutlich die mehr werdende Nässe in der Windel. Während des letzten Drittels des Films, waren meine Hände eigentlich dauernd an Juliens Windel. Auch stöhnte Julien laut und deutlich auf, wenn ich die intimste Stelle durch die Pampers knetete. Ich begann eine massive Knetkur der Windel zukommen zu lassen, in deren Verlauf sich Julien dann umdrehte. Nun begann auch er mein bestes Stück und meinen Körper zu massieren. „Ja, mein Schatz, schön so, knete die Pampers schön durch" stöhnte Julien auf. Dann ging alles viel zu schnell. Beide entluden wir uns in einem gewaltigen Orgasmus. Ich spritzte auf Juliens Bauch und seine Windel. Auch bekam unser Sofa etwas ab. Julien bäumte sich etwas auf und sank dann erschöpft in die Kissen zurück. Nach einer Verschnaufpause meinte Julien „man war das phantastisch. Schon nachdem du mich das erste Mal gestreichelt hast, war ich scharf auf dich. Doch als du mir immer wieder die Pampers geknetet hattest, hielt ich es nicht mehr aus, vor Verlangen" - „Mir erging es ebenso mein Schatz. Das war seit langem der schönste Orgasmus den ich hatte." - „Leider ist der Film nun aus und wir haben den Schluß nicht mitbekommen" meinte Julien. „Gut das ich heute die Pampers von dir bekommen habe, sonst wäre das Sofa ziemlich nass geworden. Ich habe mir, glaube ich, drei mal in die Windeln gemacht. Und das komische war, während meines Orgasmus meinte ich, mir auch in die

Windeln zu machen” - „Meinst du wirklich, dass du dir während des Orgasmus in die Windel gemacht hast?” - „Ich glaube schon” meinte Julien. „Na dann mußt du eben auch, bevor wir miteinander schlafen wollen, gewickelt werden” gab ich ihm zur Antwort. Komischerweise erhielt ich keine Gegenargumente von Julien. „Soll ich dir helfen aus der Windel zu kommen?” fragte ich. „Wenn du möchtest darfst du mir helfen” sagte Julien. Nichts was ich lieber täte, dachte ich mir und begann die Klebestreifen der Pampers zu lösen. Mit dem Bauchteil säuberte ich ein wenig die Schamhaare von Julien und bat ihn dann sich anzuheben. Dann ging Julien in das Bad um sich zu waschen. Dann schmusten wir noch ein wenig und gingen ins Bett. Die erlebten schönen Ereignisse ließen mich lange Zeit nicht schlafen. Ich überlegte noch lange wie ich auch von Julien in Windeln gesteckt werden konnte, denn eigentlich war es ja ich, der Pampers so gern hatte und diese einnässen wollte.

Nach dem wir am anderen Tag von der Arbeit wiederkamen, aßen wir zu Abend um dann noch ein wenig fern zu sehen. Mit einem Mal meinte Julien „Schatz was ist denn, wenn jetzt im Fernsehen auf einmal etwas Überraschendes passiert und ich wieder in die Hose mache. Dann wäre ja unser schönes Sofa wieder nass. Sollte ich nicht lieber zur Vorsicht eine Windel tragen, wenn wir fernsehen?” Ich war nicht auf diese Frage vorbereitet und antwortete stotternd „Na, äh, ja hm, wenn du meinst, dass du eine Windel brauchst, dann werde ich dir eine holen und dich wickeln.” Gesagt getan. Ich stand auf und holte aus unserem Schlafzimmer eine Pampers. Die Windel breitete ich schon während ich lief aus. Im Wohnzimmer angekommen lag Julien schon mit bloßem Unterkörper vor mir. Ich wickelte ihn wie am Vorabend geschehen in die Pampers. Julien schien es zu gefallen, hatte ich den Eindruck, doch ich konnte mich auch täuschen. Sein Penis wächst ja immer an, wenn er mich sieht... - So lagen wir wieder gemeinsam aneinander gekuschelt auf unserem Sofa und schauten fern. Julien begann mich wieder zu streicheln und auch ich blieb nicht untätig. Ich streichelte ihn über die Brust und auch über die Windel. Das wiederholte sich einige Male. Juliens Streicheleinheiten bleiben auch nicht ohne Folgen. Mein bestes Stück hatte sich schon wieder gemeldet. Meine Hände wanderten nach einer intensiven Knetkur von Juliens Knospen wieder einmal zu seiner Windel. Ich knetete den Schrittbereich diesmal massiver. Doch was war das. Auf einmal spürte ich, wie Juliens Windelbereich warm wurde. Auch ließ sich der Bereich jetzt noch besser kneten, da er weicher wurde. Ich realisierte es nicht sofort, doch Julien machte sich gerade in die Windel. Doch warum? fragte ich mich. Es war doch gar keine aufregende Szene im Fernsehen gewesen. Ich knetete reflektorisch die Pampers weiter und hatte gar nicht gemerkt, wie sich Julien unter meinen Streicheleinheiten wand und krümmte. Sein Penis war nun mal beim einpissen und dem abkneten von mir dort unten richtig steif geworden. Er entlud sich in einem gewaltigen Orgasmus. Ich war überrascht, doch nicht unglücklich über diese Situation.

Nach einer kurzen Entspannungspause von Julien, öffnete er seine Augen und schaute mich mit rotem Kopf an. „Schatz es tut mir leid, aber ich empfand deine Streicheleinheiten sehr schön und dann wollte ich mir einfach in meine Windeln machen. Nachdem ich das getan hatte war ich eigentlich nur noch geil. Eigentlich wollte ich mit dir schlafen, doch mein Orgasmus war schneller.” Ich schaute noch etwas verdattert und konnte noch nicht alles so realisieren. Mein Julien hatte sich bewußt in die Pampers gemacht. Nun ergriff Julien die initiative und begann mich an meinen intimen Zonen zu streicheln. Mir kam da ein Gedanke den ich auch umsetzen wollte. Wenn sich mein Julien schon bewußt in die Hose gemacht hatte, schienen ihm die Windeln wohl zu gefallen. Während ich, durch die Streicheleinheiten, immer erregter wurde, stellte ich einen recht großen Blasendruck bei mir fest. Ich hatte eigentlich keine Lust jetzt aufzustehen und zur Toilette zu gehen. Ich zog Julien zu mir hin und bugsiierte ihn so, dass er auf dem Rücken zu liegen kam, dann setzte ich mich mit dem Rücken zu ihm, auf seinen Bauch.

Julien konnte so nur meinen Po streicheln und wußte nicht wieso ich diese Position gewählt hatte. Mein steifes Glied führte ich nun von der Bauchseite her, in Juliens Pampers ein. Bis zum Schaft meines Penis verschwand dieser nun in der Windel. Ich begann mich langsam vor und zurück zu bewegen. Mein Blasendruck erschien mir deutlich stärker ausgeprägt zu sein, als noch vor ein paar Minuten. Ich faßte allen Mut zusammen und pinkelte Julien auf diese Weise in die Pampers. Der Vorderbereich verfärbte sich schnell dunkel und auch der Schrittbereich wurde von meinem Pipi getränkt. Hoffentlich hält die Pampers dicht, dachte ich bei mir. Während ich in Juliens Windel machte, bewegte ich mich weiterhin vor und zurück. Durch die nasse Windel wurde mein bestes Stück noch zusätzlich stimuliert. Es dauerte nur wenige Augenblicke und ich entlud mich in die Pampers von Julien. Er hatte sich zu meiner Überraschung nicht gewehrt und nur durch sanfte Bewegungen meine Bewegungen unterstützt.

Nach einiger Zeit der Entspannung, mein Penis steckte noch immer in Juliens Pampers, zog ich diesen zurück und wendete mich meinem Freund zu. Wir begannen zu schmusen und meine Hände kneteten sanft die Brüste und die Windel. Julien gab ein leises stöhnen von sich, welches sich aber steigerte je mehr ich seine Windel knetete. Dann befanden sich meine Hände in seiner Pampers und ich begann seine empfindlichste Stelle, sprich die blanke Eichel, direkt zu streicheln. Julien erlebte einen innigen Orgasmus und sank erschöpft in die Kissen zurück. Mit einem glücklichen Gesichtsausdruck sank er erschöpft in die Kissen zurück und meinte „war das schön“. Es entstand ein Moment der Entspannung und Ruhe. Beide wußten wir nicht was wir sagen sollten. Doch Julien faßte sich ein Herz „mein lieber Schatz ich weiß nicht genau warum das eben passiert ist, aber ich fand es sehr schön. Wahrscheinlich hältst du mich jetzt für verrückt, aber es ist so. Durch die Pampers bin ich so total geil geworden, dass ich nur noch in die Pampers machen wollte. Irgendwie konnte und wollte ich mein Pipi nicht zurückhalten. Ich wollte in die Pampers pinkeln. Das war total schön für mich. Ich hoffe du kannst mich verstehen“. Ich war sprachlos über das soeben gehörte und antwortete nicht sofort. Dann erzählte ich Julien alles über meine latente Leidenschaft und wie ich meine Idee umgesetzt hatte. Julien war sprachlos als er das hörte. Ich erwartete eine negative Reaktion von Julien. Doch diese blieb aus. Stattdessen stand Julien wortlos auf und ging aus dem Wohnzimmer. Nach einem Moment kam er wieder ins Wohnzimmer. In seiner rechten Hand hielt er eine Windel. „So mein Schatz jetzt bist du dran“. Mit diesen Worten begann er schon meine Jogginghose und meine Unterhose herunterzuziehen. „Leg dich auf den Rücken und heb deinen Popo an, damit ich dich auch wickeln kann“. Ich führte Juliens Anweisungen aus und erlebte wie Julien eine Windel unter mein Gesäß legte. Ich senkte meinen Po reflektorisch wieder und Julien zog das Vorderteil der Windel durch meine Beine und legte dieses auf meinen Bauch. Dann öffnete er die einzelnen Klebestreifen um sie an dem Bauchteil unter Zug zu befestigen. „Na wie fühlt sich das an, mein Schatz?“ - „Absolut phantastisch Julien. Das ist so schön weich und warm“ entgegnete ich. Ich stand auf und nahm Julien in die Arme. Wir küssten uns und schmusten miteinander. Unsere Windeln rieben aneinander was für uns beide ein schönes Gefühl darstellte. Juliens Hände gingen auf Wanderschaft und kamen an meiner Pampers an. Er begann den Vorderbereich der Pampers sanft zu kneten. „Komm Schatz mach auch mal die Pampers nass. Laß es einfach laufen. Ich will mit meinen Händen spüren wie die Windel warm und weich wird“. Ich war etwas überrascht, aber nach kurzer Zeit der Konzentration spürte ich wie mein Urin aus mir herauschoß. Ich ließ meine komplette Blasenfüllung in die Pampers laufen. Julien spürte sofort die Veränderung und schaute zu, wie ich mir in die Windeln machte. Dabei begann er meinen nassen Bereich zu kneten. Das war sehr schön und auch ich streichelte seine Windel. Wir beiden hatten den selben Gedanken: Schön das es Pampers für Erwachsene gibt. Wir haben noch viele schöne Dinge mit unseren Windeln erlebt, doch das soll an anderer Stelle erwähnt werden.